



Einleitung.

Der Mensch, der Herr der Erde.



Und Gott der Herr sprach:
„Füllet die Erde, machet sie euch unterthan,
herricht über die Fische im Meere und über
die Vögel unter dem Himmel und über alles
Gethier, was auf Erden kriechet.“

(1. Buch Mos. 1. 28.)

Der Mensch, nach dem Zeugnisse der heiligen Urkunden aus der Hand seines Schöpfers am sechsten Tage hervorgegangen, war von dem Allmächtigen zum Herrn der Erde bestimmt: die Fische im Meere, die Vögel unter dem Himmel, alles Gethier, ja selbst die ganze Erde sollten ihm unterthan sein. Und er ist ihr Herr geworden, so ohnmächtig er auch als neugeborenes Kindlein in die Welt eintritt. Sieh es nur an in seiner ganzen Hilflosigkeit! Bewußtlos liegt es, in warme, schützende Bettchen gehüllt, welche die Mutterliebe ihm noch vor seiner Geburt bereitet. Der Schlaf ist seine Beschäftigung; mit Weinen kündigt es sein Erwachen und die Bedürfnisse zu seiner Erhaltung an. Sind sie gestillt, so verfällt es wieder in seinen früheren Zustand. Zieh die pflegende Hand von ihm ab,